

**Schulinterner Lehrplan
des Städtischen Gymnasiums Porta Westfalica**

**– Sekundarstufe I –
Klassen 8 - 10**

Kunst

(Fassung vom 16.06.2023)

Inhalt

1	<i>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</i>	3
2	<i>Entscheidungen zum Unterricht 2.1 Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	28
2.4	Lehr- und Lernmittel	33
3	<i>Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen</i>	34
4	<i>Qualitätssicherung und Evaluation</i>	35

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Verteilung der Stunden laut der Stundentafel SI 2019:

	Klassen 5-6:	Klassen 7-10
Künstlerisch-musischer Bereich: Kunst	8 Stunden	10 Stunden

Verteilung der Kunst-Stunden auf die einzelnen Halbjahre laut der Stundentafel SI 2019:

Klassen	5		6		7	8		9	10
Stunden	2	2	2	2	2 epochal	2	2	2 epochal	2 epochal

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist das „Schul-Leben“ ein wesentliches Ziel der Schule. Wir möchten die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick nehmen und ihnen Raum für die Entfaltung ihrer eigenen Begabungen und Interessen bieten. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu ermöglichen und zu verbessern. Somit steht auch seitens des Schulprogramms der musische Bereich gleichwertig im Fokus mit der sprachlichen Ausbildung und mit dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Das Fach Kunst trägt auch zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich vielfältige Erfahrungsbereiche, indem sie einerseits im praktischen Tun außersprachliche Ausdrucksformen kennenlernen und kreativ erproben, andererseits ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit bei der Analyse von Kunstwerken und eigenen Kunstwerken entwickeln. Sie gewinnen Einblicke in soziokulturelle und geschichtliche Hintergründe der Entstehung von Kunst.

Mit Blick auf die Überfülle optischer Reize, mit denen junge Menschen oft konfrontiert sind, wird auch das Ziel wichtig, sie zu einer kritischen und kreativen Verarbeitung visueller Informationen anzuleiten; ein zunehmendes Gewicht sollen die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung erhalten. Dennoch verbleibt der Fokus des Kunstunterrichtes bei dem praktisch kreativen und handwerklichen Tun.

Bei fachübergreifendem Arbeiten lassen sich sowohl die Natur- als auch die Geisteswissenschaften vielfältig einbeziehen. Ausstellungen von Schülerarbeiten tragen zur Öffnung der Schule und ihrer öffentlichen Wahrnehmung bei.

Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Des Weiteren finden im Rahmen der Kooperation zwischen der Schule und verschiedenen Wirtschaftsbetrieben regel-

mäßig Veranstaltungen und Ausstellungen statt, die den Lernenden die Anwendbarkeit des Gelernten außerhalb der Schule ermöglichen und deutlich machen. Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.¹

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Porta Westfalica ist eine Schule im ländlich-städtischen Raum. Die Schule ist überwiegend vierzünftig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst und Musik personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über zwei Fachräume und zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume. Im Sekretariat der Schule stehen der Fachkonferenz Kunst ein Scanner und Farbdrucker zur Verfügung.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- je einem Lehrer/innenarbeitsplatz mit Overheadprojektor
- je einem Beamer,
- einem fahrbaren Trockenständer,
- je einem Waschbecken mit Tonabscheider,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- je einer Verdunkelung,
- je einer Tafel,
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können.

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck,
- Klassensätze einiger Werkzeuge wie Cutter, Radiernadeln, Farbwalzen usw.

Die Schule verfügt über ein Forum mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.

Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln teilweise gut erreichbar. Die Fachschaft ist stets bemüht, Unterrichtsgänge und Museumsbesuche je nach Möglichkeit zu organisieren und durchzuführen.

Der neu eingerichtete Schulhof sowie angrenzende Wald- und Grünflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die Unterrichtsvorhaben möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bietet. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der eigenen Schule und Stadt als auch der Verbundenheit mit denselben.

¹ Vgl. KLP G 9 Kunst

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung – insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die bestehenden Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft, dem Kunstkreis, dem ortsansässigen Geldinstitut, der Musikschule, der Stadtbücherei, Vereinen und anderen Organisationen sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 8.1

Unterrichtsvorhaben 1:

Design-Poker! – Produkte zu Zufallsbegriffen entwerfen und auf einem Werbeplakat präsentieren.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 5: bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragenstellungen und Absichten

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren, Arbeitsmethoden > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei, Fotografie/Medien, Grafik: Fiktion/Vision, Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P1-I1: erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- P7-I1: beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- P8-I1: erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P2-I2: gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- P1-I3: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen (medialen) Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P4-I3: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- P7-I3: realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R1-I1: analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- R4-I1: untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R1-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R4-I2: überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- R5-I2: bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- R1-I3: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R4-I3: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- R7-I3: bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Anwenden und Kombinieren verschiedener (zufälliger) Gestaltungselemente zur Entwicklung eines Designproduktes; Präsentation der Gestaltungs- bzw. Produktidee durch entsprechende Werbeplakate; vorbereitende Skizzen zur Planung des Werbeplakats zu dem selbst designten Produkt mit Hilfe der Apps Goodnotes/ Sketchbook

Mögliche Aufgabenstellungen:

- „Design-Poker!": Wenn ein WC auf ein Schaukelpferd trifft – Nach zufallsgegebenen Kriterien ein Designprodukt entwerfen und präsentieren
- „Leder, Holz, Glas und Stahl findet ihr überall“ – Nach vorgegebenen Materialkombinationen Designprodukte gestalten

Ziele/Teillernziele der Verbraucherbildung:

Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum:

- Wirkung von Design, Werbung und Marketingstrategien (Z2)

Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt

- Informationsbeschaffung und -bewertung (Z1)
- Datenschutz und Urheberrechte (Z2)
- Mediennutzung (Z3)

Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität

- Lebensstile, Trends, Moden (Z4)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 8.1

Unterrichtsvorhaben 2:

„Wo Musik zum Bild wird“ - CD-Cover gestalten

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 5: bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Form, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionsbeziehungen): Schwerpunkt: > Malerei, > Grafik: Expression, Persuasion, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P1-I1: erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- P2-I1: entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- P5-I1: realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P3-I2: entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- P1-I3: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P4-I3: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Kon-

struktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

- P5-I3: realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- P7-I3: realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R1-I1: analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- R2-I1: analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- R6-I1: analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- R7-I1: erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R4-I2: überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- R5-I2: bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- R1-I3: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R4-I3: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- R5-I3: diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- R7-I3: bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Design eines CD-Covers mit dem Namen des Künstlers/der Künstlerin, dem Titel der neuen Single, Bildhintergrund und passender Schrift; zur Ideenfindung ggf. vorher die Erstellung eines Morphologischen Kastens, eines Moodboards, von Skribbles

Mögliche Aufgabenstellungen:

- „Wo Musik zum Bild wird“ – ein CD- oder LP-Cover gestalten
- „Erst kaufen, dann lesen“ – Gestaltung von Interesse weckenden Buchcovern für selbstausgewählte Bücher

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 3:

Mit dem Handy unterwegs – Gestaltung von bunten Handytaschen für viele Leute

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material -> Farbe: Farbwahl

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Plastik: Persuasion, Ausdruck

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P3-I1: gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- P6-I1: erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- P7-I1: beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P2-I2: gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- P2-I3: entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R3-I1: erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- R4-I1: untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in

Collagen/Assemblagen/Montagen,

- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R1-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R5-I2: bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- R2-I3: erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Anwenden verschiedener Möglichkeiten der textilen Gestaltung oder weiterer Materialien; Berücksichtigung der Funktionalität des gestalteten Objektes

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Mit dem Handy unterwegs – Gestaltung von bunten Handytaschen für viele Leute
- Sitzen im Kleinformat – Gestaltung von Stuhlmodellen aus einfachen Materialien (Papier, Pappe, Holz)
- Hier piept's wohl! – Entwurf und Bau von ausgefallenen und kreativen Vogelhäusern.

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 8.2

Unterrichtsvorhaben 4:

Dieser Gegenstand ist noch benutzbar? – Entwurf und Gestaltung von Gegenständen, die ihre Funktion verloren haben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 4: interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Material > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionsbeziehungen): Schwerpunkt: > Plastik: Fiktion/Vision; Expression, Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P6-I1: erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- P7-I1: beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungsbeziehungen,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P2-I2: gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbeziehungen,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- P2-I3: entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P4-I3: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

- P7-I3: realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R3-I1: erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- R4-I1: untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- R5-I1: bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R1-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R2-I3: erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R3-I3: erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R4-I3: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- R7-I3: bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Kennenlernen verschiedener Beispiele aus der Kunstgeschichte, bei denen Dinge deformiert und defunktionalisiert werden (z.B. Claes Oldenbourg, Meret Oppenheim, Katerina Kamprani); kreatives Umgestalten, Deformieren, Defunktionalisieren eines selbst gewählten Alltagsgegenstandes

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Dieser Gegenstand ist noch benutzbar? – kreatives Umgestalten, Deformieren, Defunktionalisieren eines selbst gewählten Alltagsgegenstandes

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Jahrgangsstufe 9.1 bzw. 9.2 (epochal)

Unterrichtsvorhaben 1:

Handwerkszeug eines Künstlers – Auf dem Weg zur perspektivischen Darstellung

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche,

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Grafik: Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P2-I1: entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- P1-I3: entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, *expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Gestaltungskonzepte,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R2-I1: analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- R1-I3: erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, *expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten und Grundelemente der perspektivischen Darstellung und deren Anwendung (Parallelperspektive, Fluchtpunktperspektive, isometrische Darstellung); auch digitale Skizzen und Übungen zur räumlichen Darstellung (z.B. auf Foto eingezeichnete Fluchtpunkte und Perspektivlinien) mit Hilfe der Apps Goodnotes/ Sketchbook

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Auf dem Weg zur perspektivischen Darstellung durch verschiedene Übungen zur Perspektive

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Jahrgangsstufe 9.1 bzw. 9.2 (epochal)

Unterrichtsvorhaben 2:

Meine Stadt, mein Buchstabe, mein Haus – Bekannte Methoden der perspektivischen Darstellung kreativ in eigenen Bildlösungen umsetzen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, bzw. Raum

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Grafik, > Malerei, > Plastik, > Architektur : Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P1-I1: erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- P2-I1: entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- ggf. P3-I1: gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- P5-I1: realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- P1-I3: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- ggf. P2-I3: entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P4-I3: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R1-I1: analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächen-organisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- R2-I1: analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- ggf. R3-I1: erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- R6-I1: analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengestaltungen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- R7-I1: erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- R8-I1: erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R1-I3: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- ggf. R2-I3: erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R4-I3: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Bekannte Methoden der perspektivischen Darstellung kreativ in eigenen Bildlösungen umsetzen; dabei Auswahl einer Umsetzungsmöglichkeit, z.B. malerisch/grafische oder plastisch/architektonische Umsetzung

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Aus welchem Material bestehen deine Buchstaben? Gestaltung einer Landschaft oder eines Raumes bzw. einer Gebäudeanordnung mit integrierten Buchstaben, welche gezeichnete oder gemalte Materialeigenschaften aufweisen
- Wände und Räume greifen ineinander – Bau eines Architekturmodells aus Steckteilen

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden

Jahrgangsstufe 10.1 bzw. 10.2 (epochal)

Unterrichtsvorhaben I:

Mensch: Das bin ich?! – Künstlerische Auseinandersetzung mit dem eigenen „Ich“

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- PÜ 4: erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion)
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 4: interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- RÜ 5: bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragenstellungen und Absichten
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren, personale soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Grafik: Fotografie, Malerei, Fiktion/Vision, Expression, Dokumentation,

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P5-I1: realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- P6-I1: erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- P9-I1: erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P2-I2: gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- P3-I2: entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

- P1-I3: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Gestaltungskonzepte,
- P3-I3: entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Gestaltungskonzepte,
- P4-I3: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- P5-I3: realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R4-I1: untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- R6-I1: analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- R8-I1: erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R1-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R4-I2: überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- R5-I2: bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- R1-I3: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- R3-I3: erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. *persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- R4-I3: bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- R5-I3: diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Kennenlernen und Erarbeiten verschiedener bildnerischer Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich der Selbstdarstellung (Collagen, digitale und fotografische Collagen, Bilderserien, Selbstinszenierungen, Rekontextualisierung)

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Vom Selfie zum Doppelgänger – fotografische und/oder digitale Gestaltung von Selbstbildern
- Von Mücken und Elefanten – ein karikierender Blick auf das Gesicht des Menschen (Charakterköpfe)
- „Mein Buch vom ICH“ – Ästhetische Forschung zur eigenen Identität

Ziele/Teillernziele der Verbraucherbildung:

Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt

- Datenschutz und Urheberrechte (Z2)
- Mediennutzung (Z3)

Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität

- Lebensstile, Trends, Moden (Z4)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden

Jahrgangsstufe 10.1 bzw. 10.2 (epochal)

Unterrichtsvorhaben 2:

Menschen, Menschen, Menschen – figürliche Darstellungen beobachten, verstehen und umsetzen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- PÜ 1: gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- PÜ 2: entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Ge-füge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- PÜ 3: gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Be-deutungszusammenhängen,
- PÜ 5: bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- RÜ 1: beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- RÜ 2: beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- RÜ 3: analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- RÜ 4: interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimma- nenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- RÜ 6: bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eige- ne funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Form, > Raum, > Zeit, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale, soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei, Grafik, ggf. Plastik: Ex- pression, Dokumentation, Fiktion/Vision, Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- P1-I1: erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbei- tungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- P2-I1: entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht- Schatten-Modellierung),
- P3-I1: gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Mas- se, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- P4-I1: erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Be- wegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- P5-I1: realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- P6-I1: erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandschaf- ten und -kontraste),
- P9-I1: erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf des- sen Ausdrucksqualität,
- P10-I1: realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- P1-I2: entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- P2-I2: gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungs- prinzip,
- P3-I2: entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenz-

- ten Gestaltungsbezug,
- P4-I2: gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- P5-I2: planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- P1-I3: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P2-I3: entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P3-I3: entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- P5-I3: realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- P6-I3: realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,
- P7-I3: realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- R1-I1: analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- R2-I1: analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- R3-I1: erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- R4-I1: untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- R5-I1: bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- R6-I1: analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- R8-I1: erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- R9-I1: analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- R1-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- R2-I2: erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- R3-I2: erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- R5-I2: bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- R1-I3: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R2-I3: erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R3-I3: erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- R5-I3: diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- R6-I3: bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- R7-I3: bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Möglichkeiten der Darstellung menschlicher Figuren durch grafische, malerische und ggf. plastischer Darstellungsweisen

Mögliche Aufgabenstellungen:

- Gliederfiguren – Gestaltung und Konzeption von verschiedenen Figuren in ihrer Beziehung zueinander bzw. zum sie umgebenden Raum
- Farborchester / Matisse-Jazz – Gestaltung von Scherenschnitten in Anlehnung an das Matisse-

- Buch „Jazz“
- Party, Feste und Festival – expressives Malen und Gestalten zur Musik am Beispiel der „Neuen Wilden“

Ziele/Teillernziele der Verbraucherbildung:

Bereich C: Medien und Information in der digitalen Welt

- Datenschutz und Urheberrechte (Z2)
- Mediennutzung (Z3)

Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität

- Lebensstile, Trends, Moden (Z4)

Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, dafür geeignete Unterrichtsvorhaben mit einer experimentellen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden ausgewählte Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die Unterrichtsvorhaben werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen Unterrichtsvorhaben orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B.

Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen. Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen²: Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

ALLGEMEINES:

Die Erarbeitung und Verdeutlichung der Beurteilungskriterien ist integrativer Bestandteil bei der Erläuterung der jeweiligen praktischen Aufgabe. Eine Evaluation bzgl. des Einhaltens der Aufgabenstellung und der Gesamtlösung im Hinblick auf die Umsetzung der Kriterien findet bei der Abschlussbesprechung der Schülerarbeiten unter Beteiligung der Schüler statt.

Den Schülern wird zu Beginn der Kurse zudem deutlich gemacht, dass auch der Einsatz und die Leistungsbereitschaft während der praktischen Phase mit in die Bewertung einfließen. Somit können auch weniger begabte Schüler, denen die praktische Umsetzung ihrer Ideen große Schwierigkeiten bereitet, aufgrund ihres Bemühens und des Einhaltens der wesentlichen Kriterien zumindest eine ausreichende Note erreichen. Auf der anderen Seite kann wenig Einsatzbereitschaft während des Unterrichts und häufiges Vergessen notwendiger Arbeitsmaterialien auch zu einer Abwertung führen.

Mündliche Beiträge fließen ebenfalls in die Endnote mit ein.

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9

² Grundlagen der Vereinbarungen sind: § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.		
Gutes Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems und Aufzeigen sinnvoller Lösungsmöglichkeiten, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Umfassendes Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte, ausdifferenzierte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung und Weiterführung im Unterricht. Angemessene, klare sprachliche Darstellung und sehr fundierte Fachsprache auf hohem Niveau.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

PRAXIS:

Die gestalterische Arbeit ist eine Besonderheit des Faches Kunst und bildet den größten Anteil der Gesamtnote in der Sek I. Grundlage für Bewertungskriterien bildnerischer Arbeiten sind die gestalterischen und inhaltlichen Kriterien, die in Hinblick auf die jeweilige Problem- oder Aufgabenstellung erarbeitet worden sind, d.h. darin enthalten sind bzw. be- und verarbeitet werden sollten. Aspekte des Arbeitsprozesses (aktive Ideenbildung, Umgang mit Fehlversuchen und konstruktiver Kritik oder Tipps, Organisation des Materials und des Arbeitsprozesses, praktische Umsetzung der Ideen gemäß der Aufgabenstellung, Präsentation von Teil- und Endergebnissen in der Gruppe bzw. vor der Lerngruppe und der Lehrperson usw.).

Daher ist es in jedem Falle wichtig, dass der Arbeitsprozess im Unterricht beobachtet und begleitet werden kann. Die Produktion darf also nicht im überwiegenden Umfang außerhalb des Unterrichts stattfinden, es sei denn diese ist als begleitende Hausaufgabe oder Projektarbeit ausgewiesen. Es muss darüber hinaus unbedingt sicher gestellt sein, dass die jeweilige Arbeit von eigener Hand ist und zum festgesetzten Termin, abgegeben wird. Verstöße dagegen sind von den SuS zu verantworten und können zu Abzügen bei der Gesamtbewertung führen.

Merkmale und Kriterien der Gestaltung können, unabhängig von der Gewichtung im Einzelfall und von spezifischen Techniken, z.B. sein:

- Gestaltfindung, Gestalterfindung
- Formfindung, Farbfindung
- Differenziertheit und Komplexität, Ideenreichtum hinsichtlich der Motive
- bzw. hinsichtlich einer ungegenständlichen Bildsituation,
- Mal- oder zeichentechnische bzw. plastische oder handwerkliche Ausführung
- Farbgebung, Farbthematik, Farbdifferenzierung, Farbkontraste, Farbübergänge
- Hell-Dunkel-Variation, Hell-Dunkel-Übergänge, Hell-Dunkel-Komposition
- Grafische Struktur, grafische Flächenbehandlung, grafische Hell-Dunkel-Differenzierung
- Linienführung, Ausführung grafischer Techniken

- Angemessene Komposition, Bezugnahme auf kompositorisch relevante Faktoren, Ordnungsprinzipien
- Räumlichkeit, Flächigkeit
- Plastizität, Räumlichkeit, Perspektive, Richtigkeit der perspektivischen Konstruktion
- Formkontrast, Formprägnanz, Formvariation, Formdifferenzierung
- Dynamische - statische Konzeption
- Darstellung von Licht und Schatten
- Kriterien plastischer Arbeit - mimetische und autonome Formfindung, Formdefinition, Gestaltfindung, räumliche Komposition, Umgang mit Material und Werkzeug

PRODUKTION (gestalterische Arbeit)

Alle oder nahezu alle erarbeiteten Aspekte der Gestaltung werden in einem überzeugenden Zusammenhang besonders differenziert und kreativ angewendet und ggf. damit verknüpfte weitergehende Optionen führen zu einem im Rahmen der Problemstellung in sehr hohem bis hohem Maße eigenständigen komplexen Gesamtergebnis.	Die erarbeiteten Gestaltungskriterien werden selbstständig bzw. weitgehend selbstständig und differenziert umgesetzt sowie stimmig aufeinander bezogen. Die Ergebnisse zeugen von kreativem Umgang mit der Thematik.	Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion werden in wesentlichen Teilen ggf. mit Hilfestellungen in der Einzelkorrektur nachvollziehbar angewendet.	Die zentralen Gestaltungskriterien einer bildnerischen Produktion sind trotz Hilfestellungen nur in Ansätzen oder gar nicht erfüllt.
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2-3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

Zusätzliche Merkmale des Arbeitsprozesses:

Planung, Arbeitseinsatz, Zielgerichtetheit, Fähigkeit zur Umsetzung von Kritik und Tipps, Selbstständigkeit, Zeiteinteilung und Ökonomie, sachgerechter Umgang mit dem jeweiligen Material
Reflexionsfähigkeit, fachspezifische prozessbegleitende Ausarbeitungen

REFLEXION

(bezogen auf Produktion und Rezeption eigener und fremder praktischer Arbeiten)

S. HANSCHR###	S. HANSCHR###	In Ansätzen wird zu Voraussetzungen, Bedingungen und Ergebnissen eigener Arbeiten kritisch Stellung genommen.	Sowohl eigene Arbeiten als auch fremde Arbeiten werden überwiegend oberflächlich oder gar unsachlich bewertet.
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2-3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

REZEPTION

Einzelbeobachtungen	Unterrichtsinhalte	Zentrale formale und	Die zentralen Gestal-
---------------------	--------------------	----------------------	-----------------------

<p>werden synthesesartig zusammengefasst und auf Grundlage der Beobachtungen werden nachvollziehbare Hypothesen zur Deutung des jeweiligen Unterrichtsmaterials formuliert. Diese Hypothesen werden äußerst treffend erläutert und begründet.</p> <p>Es wird deutlich eigenständig, sehr sachbezogen und angemessen argumentiert. Problemaspekte als solche werden selbstständig erkannt und eigene nachvollziehbare Lösungsvorschläge eingebracht. Die Äußerungen können gewinnbringend im Unterricht eingesetzt werden.</p> <p>Unbekanntes Bildmaterial wird im Hinblick auf im Unterricht erarbeitete Aspekte nachvollziehbar und begründet ausgewertet.</p> <p>Zusammenhänge werden selbstständig hergestellt und Wissen wird sehr differenziert angewendet und verknüpft.</p>	<p>werden gut fachlich strukturiert wiedergegeben und auf neue Situationen nachvollziehbar und differenziert bzw. treffend übertragen.</p> <p>Es werden bestimmte gestalterische Charakteristika an den jeweiligen Unterrichtsmaterialien nachvollziehbar nachgewiesen oder widerlegt.</p> <p>Kriterien für Bildvergleiche werden gefunden und treffend angewendet.</p> <p>Eigene Lösungsvorschläge und Verknüpfungen werden gut bis befriedigend erarbeitet und hergestellt.</p>	<p>inhaltliche Merkmale des Bildbestandes bzw. anderer Materialien werden ansatzweise erkannt und formuliert.</p> <p>Unterrichtsinhalte werden wiedergegeben und grundlegende Lösungsansätze werden formuliert und umgesetzt.</p>	<p>tungskriterien des Bildmaterials werden nur in Ansätzen oder gar nicht erkannt und am Bildmaterial aufgezeigt.</p> <p>Unterrichtsinhalte werden fachlich lückenhaft wiedergegeben.</p> <p>Die Herstellung von Bezügen und Zusammenhängen kann nur gering oder gar nicht geleistet werden.</p> <p>Unterrichtsthemen werden äußerst oberflächlich wahrgenommen.</p>
Notenstufe 1-2	Notenstufe 2-3	Notenstufe 4	Notenstufe 5-6

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte und theoretische und schriftliche Ergebnisse,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität und Quantität der Beteiligung im Unterricht,
- ggf. schriftliche Übungen/Tests,
- Portfolios und Arbeitsbücher
- ggf. Einsicht in Unterrichtsmappen

- die Bereithaltung von Materialien.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden
 - Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt z.B.:

- als Quartalsfeedback (mündl.)
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- ggf. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen:

- Kunstbuch 1, Ein Arbeitsbuch für die Jahrgangsstufen 5 und 6, Verlag Schöningh, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2009.
- Kunstbuch 2, Ein Arbeitsbuch für die Jahrgangsstufen 7 und 8, Verlag Schöningh, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2010.
- Kunstbuch 3, Ein Arbeitsbuch für die Jahrgangsstufen 9 und 10, Verlag Schöningh, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2019.
- Achim Algner: Sprache der Malerei, Ein Leitfaden zur Analyse und Gestaltung von Gemälden, Verlag Schöningh, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2013.
- Michael Klant, Josef Walch: Bildende Kunst 1, Sehen – Verstehen – Gestalten, Schulbuchverlag Schroedel, Hannover 1993.
- ggf. weitere Bildmappen je nach Thema
- Einsatz diverser Bild- und Textmaterialien aus verschiedenen Lehrwerken, Kunstbüchern und dem Internet
- Einsatz diverser von den Kollegen erarbeiteter Arbeitsblätter und -materialien

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Kunst unterstützt die fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern und versucht möglichst regelmäßig entsprechende Unterrichtsvorhaben zu planen und durchzuführen. Hierbei werden mit den anderen Fachschaften fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen getroffen und nach Möglichkeit auch eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte in den Blick genommen.

Möglich fachübergreifende Projekte und Unterrichtsvorhaben können z.B. mit folgenden Fachschaften umgesetzt werden.

Deutsch Klasse 5	<ul style="list-style-type: none">- „Palast des Sultans“ -> Märchen der 1001 Nacht- „Märchen im Karton“ -> Märchen und Gedichte- „Schau her, wer bin ich?“ -> Wir und unsere Schule
Deutsch Klasse 6	<ul style="list-style-type: none">- „Durch Zeichnung narrativ erzählen – Entwicklung und Gestaltung eines Comics“ -> Spannend Erzählen / Lügengeschichten
Sport Klasse 7	<ul style="list-style-type: none">- „Wenn Bilder laufen lernen“, „People in Motion“ -> verschiedene Bewegungsformen und -geschwindigkeiten im Turnunterricht

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich das Fachkollegium zusammen und arbeitet die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sich die Fachkollegen über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.